Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 26 (1932)
Heft: 15

Artikel: Gruss an die Leser
Autor: Lauener, A.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-927051

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerischer
Fürsorgeverein für Taubstumme
Mitteilungen des Vereins, seiner Sektionen und Kollektivmitglieder

Gruß an die Leser.

Der Unterzeichnete wurde von der Delegiertenversammlung des Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme als Sekretär und zugleich als Redaktor der „Schweiz. Gehörlosen-Zeitung" gewählt. Ich weiß dieses Vertrauen zu würdigen und werde versuchen, es zu rechtfertigen.

Bei meinem Antritt gedenke ich meines Vorgängers, Eugen Sutermeister, welcher der eigentliche Gründer des Vereins ist. In Gemeinschaft mit seiner Gattin hat er sein Leben für die Gehörlosen eingesetzt und Großes für sie erreicht. Seinem Nachfolger wird die Aufgabe, sein Werk in seinem Sinn und Geist weiterzuführen. Herzlicher Dank gebührt Frau Sutermeister, welche seit mehr als einem Jahr die Geschäfte und die Redaktion in vortrefflicher Weise weitergeführt hat. Sie möge recht lange die Zeit des Ruhestandes genießen nach einem Leben voll Sorge und Arbeit für andere. Wir sind sicher, daß sie auch in Zukunft ihre große Erfahrung in den Dienst der guten Sache stellen wird.

Nicht leicht ist die übernommene Arbeit im Hinblick auf die gegenwärtig schlimmen Zeiten. Auch die Leitung der Gehörlosen-Zeitung ist nicht leicht. Ich vergleiche sie mit der Arbeit einer Köchin. Diese sorgt für die leibliche Speise, der Redaktor für die geistige Nahrung.

Geplagte Köchin! Wohl kaum eine andere Arbeit kann so mit allen Sinnen beurteilt werden wie die ihrige. Wenn sie für viele zu kochen hat, so ist es kaum möglich, es allen recht zu machen. Einer hat immer zu klagen. Hans liebt gesalzene und stark gewürzte Speisen. Fritz schimpft, wenn viel Salz in der Suppe ist. Dem einen ist zu viel Fett in den Speisen, dem andern zu wenig. Karl liebt eine einfache Mahlzeit mit Rindfleisch oder Speck. Jakob aber macht ein saures Gesicht, wenn es nicht Braten und andere feine Dinge gibt. Dem einen ist das Essen zu heiß, dem andern zu kalt. Dieser ist bald satt, jener sieht immer zu wenig. Der hat dies auszusetzen und der etwas anderes.

Geplagter Redaktor! Viele unserer Leser lieben einfach geschriebene Sachen, weil sie es nur so verstehen. Andere finden das langweilig und wünschen schwerer verdauliche Kost. Dieser fängt mit dem Lesen hinten an; ihm sind die Inserate, die Sport- und Vereinsnachrichten die Hauptsache. Jenem aber ist eine erbauliche Betrachtung das wichtigste. Mancher sehnt sich nach des Tages Arbeit nach einer fröhlichen Lesestunde. Der Wißbegierige aber will belehrende Artikel aus Natur, Geschichte, Geographie. Der möchte gerne Bilder haben, jener findet sie unnötig. Ja, es wird schwer sein, es allen recht zu machen.

So wie die Köchin nicht kochen kann, wenn sie keine Stoffe dazu hat, so kann auch der Redaktor keine Zeitung machen, wenn er keine Beiträge erhält. Er kann sie zwar selber schreiben. Aber es besteht die Gefahr, daß er immer das gleiche schreiben würde, und das wäre doch langweilig. Das wäre auch nicht der Sinn der Gehörlosen-Zeitung. **Sie soll ein Sprechsaal sein.** Weil wir nicht mündlich unsere Gedanken austauschen können, wollen wir es schriftlich tun. Darum bitte ich um Beiträge. Ich bitte die Vorsteher und die Lehrerschaft der Anstalten, die Taubstummenpfarrer und alle Taubstummenfreunde darum. Insbesondere ersuche ich die Gehörlosen selbst, ihre Gedanken und Wünsche, ihre Erlebnisse sowie Mitteilungen aller Art aufzuschreiben und einzusenden. Jeder schreibe, so gut er kann. Wenn auch hie und da ein Fehler vorkommt, so werde ich ihn gern verbessern. Als gewesener Schulmeister kann ich das ja.

Die hörenden Leser möchte ich bitten, es verstehen zu wollen, wenn in der Zeitung eine einfache Sprache vorherrscht. Grundsätzlich möchten wir so schreiben, daß es von möglichst allen verstanden werden kann.

Ich hoffe auf eine rege Gemeinschaft mit den Lesern der Zeitung und grüße sie in diesem Sinne freundlich.

A. Lauener, Lombachweg 28a, Bern.

Bundesfeier.

Es ist der 1. August. Gegen Abend fangen die Kirchenglocken an zu läuten. Sie klingen von Dorf zu Dorf, überall, in der ganzen Schweiz. Steh still, Schweizer, einen Augenblick nur in der Hast des Lebens. Zieh ab den Hut und neige dein stolzes Haupt. Betet, freie Schweizer, betet. Ja, danket Gott für das schöne Vaterland, das er euch gab und es bewahrte bis heute in allen Stürmen.